Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 42

Artikel: Jährlich 20 Millionen Franken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jährlich 20 Millionen Franken

bezahlt die Schweiz für eingeführte Autoreifen, das entspricht einer Jahresmenge von etwa 150 000 Reifen. Die einzige schweizerische Pneufabrik, Herstellerin des Pallas Cord, produziert zur Zeit einen Zwanzigstel unseres Gesamtbedarfs

Aufnahmen aus der Pneufabrik R. & E. Huber in Pfäffikon von E. Mettler

Wissen Sie, daß Sie nicht einmal Arbeiter in einer Gummifabrik werden können, ohne daß die Fabrikleitung vorher sorgfältig prüft, ob der Schweiß Ihrer Hand gummischädlich ist! Das gibt es! Es ist nicht gleichstelle State in der Berschen vor der Berschen von der Berschen vor der Berschen vor der Berschen vor der Berschen von der gültig, wer mit dem Gummi umgeht. Der verhält sich zu den Menschen verschieden. Und jede Plantage liefert wieder andern Gummi als die nächste. Nicht äußerlich anders, aber in seinem Verhalten bei der Verarbeitung anders. Der Gummi ist halt ein lebendiges Ding, ein gewachsener Stoff mit allen Tücken eines solchen. Und in der Fabrik wird er nun vermischt mit Dutzenden verschiedener Chemikalien, wie z. B. Kohle, Schwefel, Kreide usf. und je nach Art und nach dem Maß des Zusatzes entstehen Hunderte, ja Tausende von Gummiartikeln mit ganz verschiedenen Eigenschaften. Eine endlose Reihe von Gummiqualitäten. Beim Pneu steigern sich die Anforderungen an den Gummi ins Ungewöhnliche. In manchen Fällen gibt's Fabrikgarantie für 40000 Fahrkilometer. Armer Gummi! Bei den Geschwindigkeiten! - Wie sie's machen? Einiges zeigen wir hier in Bildern. Anderes bleibt Geheimnis der Fabrik. Gewissenhafte Arbeiter sind Bedingung. Die schweiz. Industrie liefert heute Pneus, die den besten eingeführten Erzeugnissen des Auslandes zum mindesten



Der Plantagengummi ist bereits gereinigt. Der Wildkautschuk muß erst noch gewaschen werden. Der gereinigte und getrock-nete Gummi kann dann zur Verarbeitung kommen. Zunächst gelangt er in die Mischerei. Zwischen heißen Walzen wird er nun wieder und wieder durchgequetscht und geknetet und mit den nötigen Zusätzen vermischt, je nach seiner spätern Bestimmung



Einer von den vielen, vielen Mischkasten. Jede Gummiqualität hat ihr besonderes Mischverhältnis. Jede Aenderung in den Mengen der beigefügten Chemikalien verändert die Eigenschaften des Gummi-Endprodukts. Die Mischzettel geben nur Zahlen oder fingierte Bezeichnungen, niemals die Namen der Mischstoffe. Fabrikgeheinnis!! Laboratoriumsgeheinnis!!



Benes Baumwollgarn wird gezwirnt und mitteltt einer Gummilöung zu einem schulffreien Gewebe (daher Gord-Preu), Nordel-Preu) zusammengeschlossen. Auf Gord-Preu, Nordel-Preu) zusammengeschlossen. Wird wird in schrige Stücke geschnitten. Diese Stücke oder Blader legt der Arbeiter eins ums andere in vielen Lagen auf die kreinrunden Formen-Scheiben. Das gibt die Grundlage des Preus. An den Kanten werden die Wulten eingelegt. Auf Ganze kommt zulezt die Lauffläche oder der Preuks An et all äußerste Lage



Aus der Spritzmaschine kommt der Gummischlauch als fertiges Rohr. Er braucht nur in der erforderlichen Länge geschnitten und geklebt zu werden. — Auch die Lauffläche des Pneus wird-so aus einer Maschine herausgepreßt



Bild redes): So wie der hier, der mit seiner Lauffläche und den Rillen drin nun seine 60–7000 Kilo-meter und mehr auf den Straßen läuft und seine 10–15 Tonnen Lasten dabei erduldet. Trotzdem auch dieser harte Arbeitspneu anfängs nur ein wei-cher Gummissf im Urwald Javas oder auf einer Plantage Indiens geween ist



Bild links:

Die Gummibäume stehen in den subtropischen Gebieten Südamerikas, Zentralafrikas und Ostindiens in Plantagen oder wildwachsend. Sie werden angeschnitten, dann fließt der Gummi als milchiger Saft in die aufgestellten Gefäße

Rohgummi.
Die Eingeborenen bringen den verhältnismäßig leichtsflüssigen Gummiseft an Stöcken in den Raudtienen in den State den Steinen steinen State den State den

Das neue deutsche Kabinett

Am 9. Oktober hat Reichskanzler Brüning sein neues Kabinett gebildet, dem allerdings bei den jetzigen parlamentarischen Zuständen in Deutschland keine lange Lebensdauer prophezeit wird.



Die Mitglieder des neuen Kabinetts (von oben nach unten): Brüning (Kabinettschel und Außenminister)) Diertind (Vizekanzle und Finanzen); Joel (Justiz); Schätzel (Post); Schiele (Ernährung); Seegerwale (Arbeitsminister); Treviranus (Verkehrsund Reichssiedlungsminister); Groenet (Reichswehr- und Innemminister)



Am 11. Oktobertagte in Bad Harzburg die vereinigte «Nationale Opposition»: Hitlerianer, Stahlhelmleute, Deutschnationale, Hohenzollernprinzen, ehemalige kaiserliche Generäle, Schwerindustrie (Hochfinanz und Agrarier). Hugenberg, Hitler, die Stahlhelmführer Seldte und Düsterberg sprachen vor der riesigen Menge und forderten die Neuorientierung Deutschlands

Bild rechts: Ein Zeichen der wachsenden Bedeutung der Nationalsozialisten in Deutschland; Zum erstemmal hat der Führer der Nationalsozialisten, Hitler, in seinem Palais empfangen und 1½ Stunden mit him gesprochen. — Hitler wird bei der Ausfahrt aus dem Hindenspelais von begeiserten Anhängern umjubelt



In Deutschland

geht es jetzt um die Entscheidung; die Rechtsparteien sind in den letzten Monaten stark gewachsen. Nun haben sich ihre Führer auf der großen Tagung der «Nationalen Opposition» in Bad Harzburg vereinigt, um das Kabinett Brüning zu stürzen, Neuwahlen in ganz Deutschland durchzusetzen und eine Rechtsregierung ans Ruder zu bringen.



Bild links: Die Gauführer der Deutschnationalen und des Stahlhelms an der Harzburger Tagung. Von links nach rechts: Der Führer des Stahlhelms Franz Seldte, Düsterberg, Prinz Eitel Friedrich, Hugenberg